

Surfdog7 – Fiona  
7oceans Records  
Indie- Rock

Eigentlich könnte sich der ORF die restlichen Starmania Sendungen sparen. Surfdog7 liefern mit ihrem Debüt – Album Fiona die besten Bewerbungsunterlagen in Sachen Rock – Superstardom ab die man sich wünschen kann. Groovige Rockkracher und soulige Balladen tragen eine klassische Songwriter – Handschrift. Die Songs sind knackig genug um im FM4 – Soundpark hervorzustechen, verschließen sich aber nicht der breiten Masse, sind eingängig und haben beste Ohrwurmqualität. O.K., Surfdog7 haben den Rock nicht neu erfunden, aber wer in der Rockmusik den letzten Jahren (insbesondere in Österreich) extrem innovativ war, der werfe den ersten Stein. Hier geht's in erster Linie um Handwerk und um Gefühl, und mit beidem wird auf Fiona erstklassig hantiert. Neben den gut eingespielten und dicht produzierten Instrumentenpaket, sticht vor allem Martin Kaltenböcks Rockröhrenorgan ins Auge bzw. Ohr. Dieser Mann hat ein stimmliches Talent, das nicht nur in Österreich seinesgleichen sucht und den Zuhörer mit wohliger Gänsehaut versorgt. Ihren persönlichen musikalischen Eckpfeilern, von Pearl Jam bis Paul Weller, nähern sich Surfdog7 mit einer gehörigen Portion Selbstvertrauen und dem notwendigen Quäntchen Demut ohne auf das Augenzwinkern zu vergessen. „Wanna be a Rockstar, wanna be a Popstar, wanna go dancing, drinking, fucking all night“. Warum also noch weiter casten und vermeintliche Superstars produzieren, an das sich in 3 Jahren keiner mehr erinnern kann, wenn man nur einen Blick auf surfdog7.com werfen muss, und damit bestimmt nicht vor die Hunde geht.

Christoph Tautscher  
5 von 6 Punkten